

Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN

GR-Sitzung am 22.03.2016

**Stellungnahme zum TOP 1 „Sicherung der medizinischen Versorgung, Sporgasse“ (Otto Mansdörfer)**

Mit dem Projekt Gesundheitszentrum hat die Verwaltung sicherlich ein wichtiges Thema der Brettener Stadtentwicklung aufgegriffen. Die Rahmenbedingungen der ärztlichen Versorgung in Bretten auch künftig sicherzustellen, gehört zweifelsfrei zur kommunalen Daseinsvorsorge. Mit dem Standortvorschlag Sporgasse – gekoppelt mit einer Investorenplanung wurde jedoch bei vielen Brettenern ein anderer Gedankengang ausgelöst – was tun wir mit der größten Freifläche im zentralen Stadtgebiet?

Der Vorschlag Gesundheitszentrum mit großem Parkhaus ist – auch nach Nachbesserungen – in den Augen vieler Brettener keine Antwort auf ihre städtebaulich gestellte Frage „Was passiert sinnvollerweise mit der großen Freifläche?“

An dem Punkt stehen wir. Wir müssen uns als Gemeinderat primär mit der umfassend gestellten städtebaulichen Fragestellung befassen. Ein schneller Durchmarsch für das Gesundheitszentrum an der Sporgasse in der vorliegenden Form – immer vorausgesetzt der Investor bliebe am Ball – ist nicht mehr möglich. Wenn wir das mit knapper Mehrheit trotzdem machen würden, hätten wir in sechs Wochen einen Bürgerentscheid auf dem Tisch liegen.

Das heißt nun überhaupt nicht, dass ein Gesundheitszentrum oder Ärztehaus an der Sporgasse jetzt auf einmal unsinnig ist. Das ist mitnichten so. Im Rahmen einer umfassenden städtebaulichen Gestaltung des Areals kann und sollte ein solches Projekt dort sehr wohl seinen Platz finden.

Ein solches – ich nenne es „integriertes“ – Ärztehaus würde in Konkurrenz zur Campuslösung der neuen Rechbergklinik treten und etwa zeitgleich am Markt erscheinen. Die Belegung wird im Wettbewerb geschehen. Die schöne Sortierung, Fachärzte oben an der Klinik, Allgemeinärzte an der Sporgasse, die die Verwaltung im Kopf hat, lässt sich nicht einfach herbeiführen. Der Markt wird das entscheiden. Bei allem Verständnis, dass der Landkreis derzeit verschnupft ist, weil die Stadt Bretten ein konkurrierendes Ärztehaus projiziert, sprechen Faktoren der Erreichbarkeit für die Patienten durchaus für die Sporgasse. Die Diskussion sollte nicht auf eine Konzentration aller Brettener Gesundheitsangebote am Klinikstandort verengt werden. Ein Allgemeinmediziner, Zahnarzt oder Augen- oder Kinderarzt muss nicht auf dem Rechberg sitzen, braucht aber dennoch gescheite Räumlichkeiten.

Wie sollten wir als Stadt weiter vorgehen? Charakteristisch für die Diskussion der letzten Wochen war die Tatsache, dass ein einziger letztlich ungeliebter Entwurf vorlag, auf den sich dann viele eingeschossen haben, sowohl mit guten als auch mit eher unsachlichen Argumenten. Wir GRÜNE wollen im weiteren Vorgehen eine andere Art von Entscheidung. Wir wollen eine Auswahlentscheidung unter mehreren Bebauungsvarianten. Deshalb beantragen wir hiermit, eine Mehrfachbeauftragung für einen städtebaulichen Entwurf für das Gesamtareal auszuschreiben. Damit

erhalten wir drei oder vier Entwürfe, über die wir dann mit der Bevölkerung breit diskutieren können. Den am Ende der Diskussion für den am besten Befundenen machen wir zur Grundlage der Bebauungsplanung für die Sporgasse. Für die Ausschreibung beschließt der Gemeinderat ein Pflichtenheft, in dem aufgelistet ist, welche Punkte und Kriterien im Entwurf abgearbeitet werden bzw. eingehalten sein müssen. Wenn jetzt wiederum nur ein einziger städtebaulicher Vorschlag auf die Welt kommt – so wie die Verwaltung es vorhat – bleibt die Gefahr groß, dass er das gleiche Schicksal erleidet wie die Investorenplanung.

Wir fänden es im Übrigen richtig, wenn die sich die Architekten der Interessengruppe Innenstadt zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen würden, damit die Stadt sie zur Mehrfachbeauftragung einladen kann. Auch im Seniorenalter kann man Großes leisten.

Das ganze Verfahren kostet Zeit. Mehrfachbeauftragung und Beteiligung der Bevölkerung ist sicher mit 2 Jahren anzusetzen. Aber nur so - glauben wir GRÜNE - kommen wir weg von der derzeitigen konfrontativen emotionalen Diskussion. Es geht darum, Fürsprecher in der Bevölkerung für eine Lösung zu gewinnen. Abgewatscht ist jetzt genug.

Conclusum am Schluss: Die einvernehmliche städtebauliche Gestaltung des Sporgassenareals erfordert zwei Jahre Zeit. Es ist aber dringend erforderlich, in der Innenstadt Zeichen zusetzen. Deshalb schlagen wir vor, den Umbau der Weißhofer Straße definitiv auf 2017 festzulegen. Damit setzen wir ein klares Signal zur Aufwertung unserer Innenstadt.

Letzter Satz: Sollte in der Zwischenzeit akut die Abwanderung eines Arztes aus Bretten drohen, können wir jederzeit unserem Dienstleistungsinvestor auf dem Mellert-Fibrongelände wohldosiert gestatten, eine Arztpraxis in sein Portfolio aufzunehmen.

Vielen Dank!